

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die "Ottendorfer Zeitung" wird heimlich Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierthalbjährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltseite berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Dr. 18.

Freitag, den 10. Februar 1905.

4. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 10. Februar 1905.

Falsche Verwendung von Postwertzeichen. Es kommt, so schreibt der "Dr. A.", zuweilen vor, dass jemand, der nicht gleich eine Freimarke zur Hand hat, von Postarten die eindrückte Marke herauszieht und anderwärts verwendet. Es sei deshalb darauf hingewiesen, dass ein derartiges Verfahren faulbar ist. Drucksachen, die auf diese Art frankiert sind, werden garnicht befördert.

Die Bahnhofswirtschaften zu Döbeln, Mittweida, Pöhlkoppel, Blauen i. V. oberer Bahnhof und Zwickau sollen anderweitig auf 8 Jahre verpachtet werden. Die allgemeinen Bedingungen liegen auf den sächsischen Bahnhöfen aus.

Nach großen Anstrengungen ist es endlich gelungen die Strecke Grünthal-Wipperfürth den Schneerewehren zu beseitigen, so dass am Mittwoch vormittag der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Nummehr sind alle sächsischen Straßen wieder frei. Auf den

Strecken Bären-Auersdorf-Hof in Mähren Kreuzberg-Kleinmüheln, Grulich-Schildberg Höhl-Solzburg konnte am Mittwoch gleichfalls die Aufnahme des Betriebes erfolgen, eingestellt wurde er dagegen wegen Verwehung zwischen Wipperfürth und Auma-Audorf, wegen Lawinenburg zwischen Hößlau und Eisenerz und wegen Dammrutschung zwischen Waldhöfen a. d. Taya-Bläding.

Vom 6. bis 15. Oktober findet in Frankfurt a. M. eine allgemeine Automobil-Ausstellung statt.

Dresden. Freitag, den 10. Februar 1905, vormittags 1/2 11 Uhr soll eine Auktion gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden. Verhandlungsort der Bieter: Helchner's Restaurant.

Dresden. Ein neuer Monstropunkt, so wird dem "Sipp. Tgbl." von hier gemeldet, am 21. und 22. Februar vor der 3. Stroh-kammer des hiesigen Landgerichts an, wegen verfluchten und vollendet Betrugs und Betrügerei dazu (es handelt sich um Hunderte tausende!). Es werden sich zu verantworten haben der Leutnant a. D. Ernst Romanus Guido Rudolf Freiherr v. Grabow aus Newport, der Kaufmann Ernst v. Richard Hildebrandt aus Magdeburg-Buckau, der Kaufmann und Angest Johann Friedrich Scheibe aus Leipzig und Baupulsam Johann Hermann Fijner aus Wilsa. Die Angeklagten sollen mit Hülfe werloren Wechsel opriert und Lieferanten um Waren von ungeheuren Werten betrogen haben. Geladen sind 29 Zeugen aus Leipzig, Berlin, Potsdam, Spandau und Dresden.

Sell 3. d. M. ist ein 20jähriger Bursche (Diener) nach Unterschlagung von etwa 400 Mark die er zur Begleichung von Rechnungen erhalten hatte, flüchtig. Seine Vorde hat er offenbar mit Zivilkleidung, die er in hiesigen Geschäften gekauft haben dürfte. Er ist etwa 166 cm groß, hat schwarzes Haar, kleinen schwarzen Schnurrbart und ein längliches idomales Gesicht.

Die im Härtig-Prozeß zu je 200 Markstrafe verurteilte Mitglieder des früheren Aufsichtsrates, Herrn Petrus und Salomon haben gegen diese Beurteilung Revision eingewendet.

Auf eine Gratulation des Wirtes Jurek auf dem Bärenstein zum Geburtstage des Kronprinzen ist von dessen Gouverneur ein feierliches Tuschreiben eingetroffen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Se. Maj. der König demnächst den Felsen, von dessen Plateau sich eine einzige dastehende Rundicht auf das ganze Gebirge bietet, mit den Prinzenköpfen einen Besuch abhalten wird. War doch der Bärenstein der letzte Berg, welchen der heimgegangene König Georg bestieg. Der edle Fürst verabschiede jede festliche Veranstaltung, die man ihm voller Freude bereiten wollte, ließ hierdurch das Bett und die Dielen in Brand

sich dankend auf eine schwere Holzbank nieder, und genoss, während seine Blicke in diesem Sinne über die herrliche Berglandschaft schweiften, in vollen Zügen die reine Vergnüfung.

Niemand ahnte damals, dass dies König Georges letzter Besuch seiner sächsischen Schweiz war.

Herr Fleischermüller Zieger in Lommatsch brachte am Montag ein fettes Schwein zum Auftrieb auf den Dresdner Schlachthof, das die Kleinglocke von 930 Pfund, sage und schreibe Neunhundertunddreißig Pfund, wog.

Das Vorstück hatte nur ein Alter von zwei Jahren und vier Monaten. Es ist mithin das schwerste Schwein, was seit Bestehen des Dresdner Schlachthofes aufgetrieben worden ist.

Unter den hiesigen Marmorarbeitern ist eine Bohrbewegung im Gange. Bei einer ganzen Anzahl Firmen wurden die Arbeiter ausgesetzt.

In Haft genommen wurde der Büroarbeiter vom Deutschen Metallarbeiter-Verband Bruno Weinhold wegen Veruntreuungen und Diebstahlsverdachts.

Als Hochstaplerin ist in Wien eine gewisse Neumann von hier verhaftet worden. Sie hatte sich Thea von Dotz genannt.

Moritzburg. Der derzeitige Assistent an der Landwirtschaftskammer in Oldenburg, G. R. Bruchholz, von hier, früherer Schüler der Landwirtschaftlichen Schule zu Meissen ist vom Landwirtschaftlichen Kreisverein Dresden zum Tierzuchtspektor für den Kreisvereinsbezirk Dresden und gleichzeitig zum zweiten Landwirtschaftslehrer an der Landwirtschaftlichen Winterschule zu Freiberg gewählt worden.

Königsbrück. In der Nacht zum Sonntag ist der in Strahrbächchen wohnhafte 43 Jahre alte Haus- und Grundstückseigentümer Karl Säring in dem Wassergraben am Wege von Waldhof nach Strahrbächchen ertrunken. Der genannte ist jedenfalls infolge der herrschenden Finsternis vom Wege abgekommen und in den Graben gefallen.

Arnsdorf. Am Montag nachmittag in der dritten Stunde befanden sich die fünf und sieben Jahre alten Mädchen des Hilfswaisenheims König an der hochangeschwollenen Röder.

Blößlich rutschte das eine Mädchen vom Ufer ab in den Fluss und trieb auf den Wellen. Das Schwesternkind wollte ihr wieder aus dem Wasser helfen, wobei es aber

gleichfalls in die Fluten stürzte. Beide Kinder ertranken, da Hilfe nicht zur Stelle war. Die Leichen konnten erst nach längeren Suchen geborgen werden.

Kamenz. Guten Vernehmen nach beabsichtigte Herr Lindner auf seinem Grundstück in Stasla eine Maschinenfabrik, sowie eine neue Brüderfabrik vorläufig nur im kleineren Umfang zu errichten. Zu diesem Zweck hat der selbe bereits weitere ländliche Grundstücke, auch solche auf Liebegäster Flur, erworben.

Meißen. Am Sonntag früh in der sechsten Stunde wurde hier die 18jährige Tochter eines in der Weinbergstraße wohnenden Fabriklempners, welche ihrer Mutter beim Semmelausstragen behilflich ist, auf dem Wege zwischen Neugohlis und Sieglitz von einem jungen Burschen überfallen, am Halse gewürgt und zu Boden geworfen. Der freche Räuber nahm dem Mädchen das Geld (1,65 M.) aus der Tasche und aus dem Korb toolte

Schanzloches zum "Jägerlöschchen" in Bernsdorf ereignete sich am Mittwoch Vormittag ein schwerer Unglücksfall. Drei Arbeiter hatten den Räuber aber als einen in Sieglitz bediensteten Pferdefängen erkannt und erstickte Anzeige beim Gemeindenvorstande. Zur Rache gegriffen, verlegte sich der Bursche aufs Beugnitz. Er hat sich entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt.

Leipzig. Eine Magd des Gutsbesitzers Krause wollte sich ihr Bett dadurch wärmen, dass sie einen erhitzen Ziegelstein in dasselbe legte. In ihrer Abwesenheit gerieten

Glücklicherweise wurde das Feuer rechtzeitig entdeckt und gelöscht, ehe es größeren Umfang annehmen konnte.

Aus der sächsischen Schweiz. Die heftigsten Stürme in den letzten Wochen haben auf dem Orlaschlund und in den Waldungen der Sächsischen Schweiz schweren Schaden angerichtet. Wohl leidet der Bergrestaurant ist bei aus den Unwettern hervorgegangen. Holzlaub, natürliche Tische, Schranken, Fahnenmasten und dergleichen leicht Bauten und Anlagen wurden vielfach hinweggefegt.

In den Waldungen ist der Boden mit Windbruch bedeckt. Ein Bill der Verwüstung bietet die von der Straße Türrnendorf-Weißig durch-

schnittene Abteilung 12 des dem Königlichen Kriegsministerium unterstehenden Waldes des Rittergutes Struppen. Zahlreiche, 25 bis 30 cm starke Stämme sind hier in verschiedener Höhe abgebrochen worden und liegen mits durcheinander und etwa 30 Baumriesen wurden entwurzelt und zu Boden gedrückt.

Noch schlimmer sieht es in den Grenzwaldungen des Großen Thun in Böhmen aus. Auch das letzte Tau und Regenwetter hat manigfachen Schaden verursacht. Einige Bezirksstraßen sind streckenweise aufgemäht und manche Wiese und manches Feld ist zum Teil verschlammt.

Zittau. Die Niederkunft von der Einmündung der Mandau in die Neiße in der Richtung auf Kleinschönau und Giebmansdorf sind weithin überschwemmt.

Görlitz. Vom 1. Juni bis 30. September

wird hier eine Gewerbe- und Industrieausstellung stattfinden. Auf dieser sollen die besten Erzeugnisse der Technik und des Handwerks gezeigt werden.

Für die Ausstellung ist vom Magistrat ein gut gelegenes Gelände zur Verfügung gestellt worden. Wenn auch in erster Reihe niederschlesische Erzeugnisse zugelassen werden sollen, so dürfen sich doch

ebensolche Firmen, die nicht in Niederschlesien ansässig sind, an ihr beteiligen, sobald von Niederschlesiern der betreffende Gewerbezweig, dem der auswärtige Aussteller angehört, nicht in entsprechender Weise vertreten ist. Auskunft erteilt das Ausstellungsbureau in Görlitz, Schillerstraße 11.

Mittweida. Um einen Maskenball besser beobachten zu können, hatte sich ein 14jähriges Mädchen auf das Dach des Saalbaus des Restaurants "Sängerhalle" begeben, brach auf einem Oberlichtenster, das mit Schnee bedeckt war, durch und fiel 3½ Meter tief in den darunter befindlichen Vorraum. Ihre Verletzungen sind glücklicherweise nicht bedeutend.

Frankenberg. Entwischen ist aus dem hiesigen Amtsgerichtsfängnis ein Hästling namens Schröder aus Lichtenwalde, und zwar in dem Augenblick, als er zur Vernehmung vorgesetzt werden sollte. Obwohl man sofort den Flüchtling nachsah, gelang es ihm doch, den nahen Wald zu gewinnen und vorläufig zu entkommen.

Waldheim. Im Grünlichtenberg starb der Wirtschaftsbeamte Merkel am Herzschlag. Die Ehefrau desselben, welche nicht ganz zurechnungsfähig ist, verheimlichte aber den Tod, bis nach sechs Tagen der Leichnam des Mannes durch den Gemeinderat im Hause gesucht und gefunden wurde.

Chemnitz. Beim Abbruch des interimsistischen Schanflokes zum "Jägerlöschchen" in Bernsdorf ereignete sich am Mittwoch Vormittag ein schwerer Unglücksfall. Drei Arbeiter

wurden unter den Trümmern begraben. Der eine ein gewisser Joh. Steidel aus Frankenberg, war sofort tot, der andere namens Breyer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, der dritte blieb unverletzt.

Leipzig. Die Sucht, einige Groschen zu sparen, hat den früheren Baumelster, jeglichen Rentner F. in eine recht unangenehme Situation gebracht. F. abonnierte bei der Straßenbahn auf drei Monate eine Tour, fuhr sehr oft und wurde deshalb den Beamten als

Karteninhaber bekannt. Nach Ablauf der Karte fuhr F. weiter und spielte sich als Karteninhaber auf, bis die Sach entdeckt wurde.

Zunächst verlangte die Straßenbahn 100 Mark Buße; dann kam ein Strafverfahren in welchem F. zu 125 Mark Geldstrafe event. 25 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, und da F. außerdem die Kosten zu tragen hat, wird er die "Ersparnis" von einigen Michelböhnen mit etwa 300 silbernen Markstück bezahlen.

Der Agent Heinz schädigte die hiesige Firma Diez und Richter um 8500 Mark, welchen Betrag er im eigenen Interesse verwandte; er kam in Haft, ebenso ein 22jähriger Geschäftsmittler, der einer hiesigen Treibstofffabrik 8500 Mark unterstülzte.

Zwickau. Ein rechter Dummenjungenstreit wurde hier verübt. Es wurden brennende Streichhölzer in einen Briefkasten geworfen, wodurch einige Briefe zum Teil verloren.

Wilsa. Auf hiesigen Bahnhof entgleiste am Dienstag abend gegen 1/2 10 Uhr eine Lokomotive, wodurch das Hauptgleis für die Bahn nach und von Zwickau vollständig gesperrt wurde. Der Personenzug blieb mittels Umsteigens aufrecht erhalten. Gegen 1/2 10 Uhr abends war die Störung wieder behoben. Verlegt wurde bei dem Unfall glücklicherweise niemand.

Zwickau. Unter donnerartigen Getöse füllte Montag früh an der Hinterfront des Hauses Heinrich-Straße 12 ein zweizähliger Anbau in sich zusammen, ohne dass Menschenleben in Gefahr kamen. Der Einsturz ist auf Bodensenken durch den Anbau in den Böckbergshöhen zurückzuführen. Das Grundstück, von dem noch Abbröckelungen erfolgen, ist polizeilich gesperrt.

In einem Fremdenzimmer des Hotels "Schwarzer Bär" wurde Sonnabend Vormittag der seit Montag voriger Woche aus Reichenbach i. V. heimlich verschwundene Webmeister Franz Otto Höfer mit einer Schußwunde im Kopf bestimmtlos aufgefunden. Höfer, der mehrere Tausend Mark Spielkosten erlitten hat, wurde nach dem Krankenhaus transportiert. Er dürfte schwerlich mit dem Leben davongekommen.

Blauen. Das Hochwasser nimmt gefährliche Ausdehnungen an. Durch das Schmelzen des reichlichen Schnees in den oberen Wäldern und auf den Anhöhen strömt in die Orte der Umgebung Blauen so viel Wasser, dass es von den Schleusen nicht gefangen werden kann und bei mehreren Häusern in die Keller drang. Zwischen Kürtz und Weißig ist die Elster aus ihren Ufern ausgetreten. Wege und Wiesen sind überflutet.

Tageskalender für Ottendorf-Moritzdorf.

Kaiserliches Postamt: Ottendorf-Okrilla, Radebergerstraße, geöffnet an Wochentagen von 8 Uhr bis 12 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags. Am Sonn- und Festtagen: 8 bis 9 Uhr vormittags und mittags von 12 bis 1 Uhr.

Königliches Standesamt: Herr August Leonhardt in Groß-Okrilla, Königsbrückstraße. Geschäftzeit: Dienstags, Donnerstags und Sonntags von mittags 12-2 Uhr nachmittags.

Friedensrichteramt. Herr Aug. Leonhardt in Groß-Okrilla, Königsbrückstraße. Geschäftzeit nur Sonnabend nachmittags von 7 bis 8 Uhr.

Königliche Gendarmeriestation: Gendarmer, Köhler, Hermann, Kirchstraße 37 C.

Königliche Schlachtfeststelle: Einnehmer: Knöbel, August, Radebergerstraße.

Königlicher Bezirkssarzt: Hesse, Walther, Dr. med. Geh. Medizinalrat, Dresden-Strehlen, Julius-Ottostraße 11.

Königlicher Bezirkstierarzt: Beyer, Otto Dresden-Neustadt, Löbauerstraße 14.

Politische Rundschau.

Die revolutionäre Bewegung in Russland.

* Der Widerspruch zwischen den halbamtlichen Meldungen von der Freilassung Gorkis und der andern, wonach die Haft des Dichters noch andauere, wird jetzt dadurch erklärt, daß der Zar die Enthaftung Gorkis bereits angeordnet hatte, als sich „andere starke Gefäße“ gelöst machten, sobald des Zaren Befehl unanwendbar blieb. (Der Zar ist bekanntlich „Selbstherreher“!) Es wäre das nicht das erste Beispiel der Unmöglichkeit und Verzweifeltheit in den leitenden Petersburger Kreisen.

* Die meisten Professoren der Universität fordern die Einstellung der Vorlesungen, wonach die Abteilung von Port Arthur ungerechtfertigt gewesen wäre, unrichtig seien. Die Beleidigung hätte sich vielmehr nicht einen Augenblick länger halten können.

* Die Belämmungen in Warschau und Lodz sind wieder erschienen. In allen Brannimimbrennereien Polens ist die Arbeit eingestellt worden. Der Ausland debütiert sich auch auf die Dörfer aus.

* Im Bezirk von Sosnowice sind 30000 Arbeiter ausständig. Der Streik breite sich auch auf die Eisenbahnen, alle Ausfuhren und Privatschulen aus. Die Arbeiter verhalten sich ruhig. In Katowitz wird der Ausstand in den Fabriken und Schulen fortgesetzt. Die Löden wurden wieder geöffnet. Dort und in Warschau beschädigten Ausständige die Bahnhöfe und die Wasserleitung.

* Auch in Petersburg wird wieder gestreikt; in der Fabrik Lehner haben von 4000 Arbeitern 1000 die Arbeit eingestellt, weil sie mit der Ansprache, die der Zar an die Arbeiterschaft gerichtet hat, unzufrieden sind; sie erwarten einen andern Inhalt und zerrissen die verteilten Pamphlete, die die Ansprache des Kaisers widergegeben. Besonders ausgebracht hat die Arbeiter der Bassins, worin der Zar ihnen „verzeihet“, da sie sich als Angriffsscheine betrachten.

* Der Gesamtbefehl nach der Weisungsfahrt nach Sosnowice ist bis auf weiteres eingestellt. Güter dahin werden nicht übernommen, bereits übernommene werden angehalten und den Absendern zur Verhinderung gestellt. Der Zugverkehr auf der Warschau-Wiener Bahn ist bisher nicht unterbrochen.

* In Oberschlesien macht sich infolge der russischen Ausstände bereits eine erhebliche Flucht der Lebensmittelpreise bemerkbar. Der sonst so lebhafte Geschäftsvorleiter über die Grenze ist vollständig abhängig. — Die Flucht aus Russisch-Polen dauert noch immer an; jeder Zug, der über die Grenze kommt, bringt Scharen von Flüchtlingen, meist Frauen und Kinder. Die schlesischen Städte an der Grenze sind sämtlich von Menschen überfüllt.

* Im transkaukasischen Gebiete ist der Ausstand allgemein. In Batum wurde bei seinen Bemühungen, das aufgegeregte Volk zu beruhigen, der Ortsvorsteher erschossen.

Der russisch-japanische Krieg.

* In der Nordmandchurie scheint noch an verschiedenen Stellen des Kampfes zu tobten. Der Korrespondent des „Deutschen Bureaus“ bei der Armee des Generals Otsu meldet über Julian, daß eine russische Abteilung wieder Heftoulou angegriffen habe, aber mit einem Verlust von 160 Toten zurückgeschlagen worden sei.

* Der „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß die russische Regierung eine Depesche von General Europatkin erhalten hat, in welcher dieser berichtet, daß die Japaner sein Zentrum durchbrochen haben. Weitere Einzelheiten fehlen, werden auch der Unwahrscheinlichkeit der ganzen Meldung wegen nicht kommen.

Der Krautschneider.
11) Kriminalgeschichte vom August 1901.
(Berlino)

Dann richtete der Krautschneider seine Gedanken, um sich zu zerstreuen, wieder auf die Vorzüglichkeit von heute nachmittag, wie sie sich im Beinhause abgespielt hatten. Auf einmal lachte er laut auf und murmelte:

„Beim Kuckuck, so wird es wohl kommen. Die alte kann es nicht aushalten, bis ihr die Blüche selber in den Schoß fällt, und schafft sie auf die Seite. Eine andre lädt sich gut unterschieben, wenn sie auch nicht gerade der Krautschneider macht; daß man dann die Unterwälzungen wahrscheinlich in Heustode suchen müßte, darüber hat sie sich selber verschlappiert. Aber auch dem Seelenhofer könnte es trotz seiner Dummbheit einfallen, den gleichen Streich zu spielen, denn seitdem er alles gleichsam in die Luft gespielt hat, ist er ruhelos. Ich möchte nur wissen, was weiter geschieht. Es gibt dann so viele Büchsen, daß man sie ordentlich an den Fingern zählen muß, und es ist schon ein Kunststück, mit der Rose auf die rechte zu stoßen.“ Er lachte noch lauter als zuvor.

Seine Gedanken wendeten sich übrigens jetzt zwei Ringen zu, nämlich Trauringen, die unbedingt in absehbarer Zeit eine Rolle spielen würden. Den einen trug unter allen Umständen die Schnellermutter, und den andern vielleicht er, der Krautschneider, wenn ihm nicht dieser dreimal vermaledeite Christian einen Streich spielte. Und einen Streich spielte er ihm gerade jetzt, denn das schwache Ohr des

* Das Gericht von Europatkin bestimmt die Überprüfung erhält sich in Petersburg. In militärischen Kreisen erzählt man sich, daß der Oberkommandierende entschuldigt sei. Er liege im sterben. Widerspruch mit seinem Generalstabe und habe bereits beim Zaren seine Enthaftung nachgebracht. Auch der Kriegsminister soll am Ende sein. Als Nachfolger Europatkins nennt man General Ustinowitsch.

* Der Großerzer des 203 Meter-Hügels bei Port Arthur, General Matsumura, ist gestorben.

* General Stössel ist in Colombo angelommen. Er bemerkte einem Berichtshalter gegenüber, daß die Mitteilungen der europäischen Presse, wonach die Übergabe von Port Arthur ungeschickt gemacht wäre, unrichtig seien. Die Belagerung hätte sich vielmehr nicht einen Augenblick länger halten können.

Deutschland.

* Kronprinz Wilhelm trat am Montag vormittag von Berlin aus eine Reise nach Italien (Florenz) an; der Prinz reist im strengsten Anzug unter dem Namen eines Grafen zu Mavensberg; die Rückreise nach Potsdam erfolgt Ende Februar.

* Die Handelsverträge werden, wie die Fr. Dr. Dr. h. c. hört, nicht an eine Kommission überwiesen, sondern direkt im Plenum zur Verabschiedung gelangen.

* Die Streitleitung im Ruhrbezirk hat ihre Forderungen erfüllt und dies auch dem Reichstag per telegraphischen Antrag mitgeteilt, der folgendes Antwort-Telegramm sendete: „Ihr Telegramm habe ich erhalten und danke Ihnen für Ihre Mitteilung. Ihr allgemeiner Interesse halte ich es für dringend geboten, daß die Arbeit jetzt, wie Sie am Schlusse in Aussicht stellen, so gleich wieder aufgenommen wird. Für diesen Fall bin ich auch gern bereit, Berater der Gewerkschaft und der Unternehmer zur weiteren Verhandlung zu empfehlen.“

* Ein neuer Nachtragsetat ist, wie der Deutschen Tageszeitung von kolonialer Seite aufgetrieben wird, in Vorbereitung, der sich auf 50 Mill. M. belausen kann“.

* Im preuß. Abgeordnetenhaus verlautet, daß die dritte Sitzung der Kanalvorlage gleich im Anschluß an die zweite Sitzung vorgenommen werden soll. Man rechnet darauf, die endgültige Abstimmung spätestens am 11. d. vornehmen zu können. Sie wird eine namentliche Abstimmung sein.

Belgien.

* Eine Versammlung der Bergarbeiter in den belgischen Koblenzbasins beschloß am Sonnabend den Beginn des Generalaustrandes. (Das ist vielleicht die wichtigste Unterstützung, die den streikenden deutschen Bergarbeiter vorhanden zu teil werden kann; denn die Unterbrechung der Kohlenförderung in Belgien stellt die belgische Industrie vor die Notwendigkeit des Bezugs englischer Kohle, die damit auch für die deutsche Industrie im Preise noch erheblich steigen wird.)

Nußland.

* Einige Reformen werden ja nun doch wohl eingeführt werden müssen. Das Ministrerkomitee hat beschlossen, aus jedem Gouvernement zwei Semestwodirektoren, einen von den Gouvernementsbeamten, den zweiten von den Kreisbeamten, wählen zu lassen, desgleichen sollen die Städte mit über 50 000 Bewohnern je einen Vertreter entsenden. Diese Bezieher sollen unter dem Vorstuhl einer vom Zaren ernannten Person im Verein mit 15 Beziehern des Ministrers eine Umarbeitung der Selbstverwaltung vorzunehmen.

* Der „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß die russische Regierung eine Depesche von General Europatkin erhalten hat, in welcher dieser berichtet, daß die Japaner sein Zentrum durchbrochen haben. Weitere Einzelheiten fehlen, werden auch der Unwahrscheinlichkeit der ganzen Meldung wegen nicht kommen.

Der Krautschneider.
11) Kriminalgeschichte vom August 1901.
(Berlino)

Hegler vernahm auf einmal einen Zwiespalt, der sich wenige hundert Schritte vor ihm ohne irgend welche Schwierigkeit erhob. Er erkannte die Stimme sofort und kannte mit den Jahren, trotzdem der Sang etwas Bekanntgewordenes an sich hatte. Die beiden waren also, wie er geschrückt, zusammen. Noch stellte er sich hinter einen Beldenknorren und ließ das Sängerpaar vorüber, dann folgte er ihm ungeschickt und ungehört fast auf dem Fuße.

Ein Unbekannter hätte wohl mit stillem Beobachten die in jahr romantischer Weise dargebotenen Genüsse entgegengenommen und dem Sängerpaare, das so anmutig sein Liebchen sang, einen frischen Wunsch auf diesen und vielleicht auch auf den Lebensweg mitgegeben. Der Krautschneider war nicht so freigiebig und nicht so romantisch angelegt und stieß vor sich hin. Der Sang war allerdings an sich ziemlich harmlos, aber die begleitenden Umstände machten den Lautscher ziemlich schwül. Die beiden hatten sich entweder zufällig zusammengefunden — was aber kaum anzunehmen war — oder kurzweg zusammen gestellt, was viel wahrscheinlicher war. Jedenfalls wandten sie in holdester Eintracht, und dem Später kam es sogar vor, als hätten sie die Arme ineinander geschlungen, wenigstens während des nun folgenden Liedes, dem der auf dem Kriegssabade wandelnde Hegler wider Willen die gespannte Aufmerksamkeit schenkte.

Er vergaß seinen „Toßschläger“ sowie seine lädernde Eifersucht eine Weile und kam nicht einmal zu einer richtigen Folgerung. Als er

provisorium Johnson in dessen Wohnung. Johnson war augenblicklich tot, auch sein Sohn, der dem Vater zu Hilfe gekommen war, wurde verwundet. Der Attentäter gab an, Alexander Godd zu heißen.

Amerika.

* Wegen allgemeiner Revolte und Generalstreiks ist über ganz Argentinien für 90 Tage der Belagerungszaun verhangt worden.

Hus dem Reichstage.

* Der Reichstag beschäftigte sich am 4. d. mit der ersten Sitzung des vom Zentrum wieder eingebrochenen Toleranz-Antrages, den das Haus in seinem ersten

Teil bereits früher einmal angenommen hat. Dieser Teil betrifft die freie Religionsausübung des einzelnen, er enthält auch Bestimmungen zugunsten der Dissidenten und über die kirchliche Erziehung der Kinder aus Missionen. Der zweite Teil will den anderen Religionsgemeinschaften volle Freiheit geben.

Diesen Teil hatte das Zentrum schärfer zusätzigen. Abg. Bachem begründete den Antrag im zweitürmiger Weise, er führe darzulegen, daß das Zentrum keine einseitige Förderung der katholischen Kirche verlange, sondern volle Gleichberechtigung der Konfessionen im Staatsleben fordere: nicht religiöse, sondern bürgerlich-staatliche Toleranz sei das Ziel des Antrages.

Die Abg. Sattler und Denning (nat.-lib.) und Stoddard (soz.) sprachen sich ebenfalls gegen den Antrag aus. Abg. David (soz.) billigte den ersten, befürwortete aber stark den zweiten Teil des Toleranzantrages. Abg. Müller-Sagan (fr. lib.) erklärte, daß seine Partei zwar für den Antrag stimmen werde, aber die von den anderen Religionsgemeinschaften handelnden Paragraphen ablehne. Das Haus vertrug sich darum.

Am 6. d. wird der Nachtragsetat für Südmakarika in dritter Lesung beschließbar erledigt und gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freiheitlichen Volkspartei angenommen.

Es folgt die Interpellation Abläß u. Gen. (fr. lib.), über die Einführung von Gedächtnis auf den nationalen Binnenschiffahrtsstraßen in Preußen. Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten. Abg. Kampf (fr. lib.) begründet die Interpellation.

Staatssekretär v. Posadowsky: Ich nehme Bezug auf die Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage vom 10. Dezember 1901. Danach kann mein Zweck darüber bestehen, daß, wenn ein Bundesstaat über die in Art. 54 der Reichsverfassung gezogenen Grenzen hinaus auf vornehmen Weisungen der Abgeordneten erheben will, hierzu ein besonderes die Verfassung änderndes Gesetz notwendig ist. Bei den interessierten Staaten im Auslande werden geeignete Abänderungen der bestehenden Verträge herbeigeführt werden müssen. Wenn der preußische Staat eine Änderung dieser Abmachungen und geistlichen Bestimmungen herbeiführen will, dann wird er diesen Weg einschlagen müssen. Es ist bis jetzt eine solche Erklärung der preußischen Regierung an die Reichsregierung nicht gelangt, und deshalb erfordert es sich uns, uns mit der Sache zu beschäftigen.

Auf Antrag des Abg. Müller-Sagan (fr. lib.) beschließt das Haus die Bezeichnung der Interpellation. Abg. David (soz.): Die Agrarier haben oft genug erklärt, daß die Abgaberechtigkeit gegen ihr Interesse geht. Die Oceanstrafen seien so weit hinuntergegangen, daß der Schutz durch die Zölle nicht mehr wirksam ist. Es ist bis jetzt eine solche Erklärung der preußischen Regierung an die Reichsregierung nicht gelangt, und deshalb erfordert es sich uns, uns mit der Sache zu beschäftigen. Auf dem Abgeordnetenhaus ist der Nachtragsetat für Südmakarika in dritter Lesung beschließbar erledigt. Die Abgeordneten der Sozialdemokraten und der Freiheitlichen Volkspartei stimmen für den Antrag. Abg. Bachmann (fr. lib.): Württemberg, Baden und Hessen dürfen gegen eine Änderung der Reichsverfassung entwirken.

Rud. Weiß (fr. lib.): Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Dr. (soz.), Dr. Neumann (nat.-lib.), Osel (fr. lib.) und Gothein (fr. lib.): Der Nachtragsetat ist nicht abgelehnt.

Staaten, wenn sie auch melioriert sind, ohne Zustimmung der davon interessierten fremden Staaten keine Abgaben werden dürfen. Der Reichskanzler war seiner ersten Erklärung auf dem ehemaligen Standpunkt, er sieht aber keine Überzeugung so schnell zu wechseln wie seine Hofuniformen. Herr von Bubbe will die Einführung von Abgaben auch ohne Änderung der Reichsverfassung für möglich; er meint, die Abgaben würden den Weg dazu finden. Dafür er richtiger von Reichsverbündeten sprühen. Die Erklärung des Grafen Posadowsky ebenso nichtssagend wie wiederauf. Die Reichsverfassung besteht für die kleinen Staaten nicht für Preußen. Der Staat, der den Reichsverfassung nicht gehorcht, wird gegen die Reichsverfassung für möglich; er meint, die Abgaben würden den Weg dazu finden.

Abg. Wallroth (nat.-lib.): Die Reichsverfassung besteht anders als zur Zeit Friedrichs des Großen. Die praktischen Amerikaner haben Abgaben auf natürlichen Wasserstraßen eingeführt.

Abg. Graf Limburg-Stirum (soz.): Über die Verfassungsfrage werden wir uns nicht einigen. Die Frage ist, ob die Abgabe der Reichsverfassung im Rahmen der Reichsverfassung liegt. Wenn wir im Rahmen der Reichsverfassung und Amortisation bleiben, beträgt die erzielbare Gewalt auf dem Rhein pro Tonnenkilometer 0,04 Pf. Die Abgabentanten haben einen großen Vorteil, wenn die Abgaben eingeführt werden.

Abg. Dr. Bötticher (Würt.): Wir haben die Abgaben für sozial berechtigt und für sozial politisch begründet. Der bestehende Zustand ist ein soziales Unrecht. Hoffentlich wird durch die dritte Verfassung eine größere Kenntnis im Volke verbreitet. Die Holländische Schiffahrt auf dem Rhein ist auf Kosten der deutschen erheblich vermehrt. Eine Änderung der Reichsverfassung ist nicht ungewollt. Die Verfassung ist nicht Selbstredend; sie ist dem Wohl des Ganzen dienlich. Eine Festigung der Abgaberechtigkeit würde sozialpolitisch gerecht und sozialpolitisch überaus gefordert.

Abg. Dr. Haussmann (Bad. lib.): Württemberg, Baden und Hessen dürfen gegen eine Änderung der Reichsverfassung entwirken.

Rud. Weiß (fr. lib.): Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Dr. (soz.), Dr. Neumann (nat.-lib.), Osel (fr. lib.) und Gothein (fr. lib.): Der Nachtragsetat ist nicht abgelehnt.

Kaiser Wilhelm und die Bekämpfung des Mädelchenhandels. Der Kaiser hat den Deutschen Nationalkomitee zur Bekämpfung des Mädelchenhandels ein Geschenk in Höhe von 1000 Mark überweisen lassen und dadurch reges Interesse an den Bestrebungen des Komitees von neuem befunden.

Gutsbräune auf einem Kriegsschiff. Auf dem Admiralschiff des zweiten Geschwaders „Kaiser Friedrich III.“ ist eine Halsbräune epidemisch aufgetreten. Sicher sind gegen zwanzig Mann erkrankt und im Stationslazarett isoliert. Die Epidemie ist gutartig, ein Todestall bislang nicht vorgekommen. Die Weiterverbreitung der Krankheit erscheint ausgeschlossen.

Die Flucht eines rumänischen Offiziers nach Danzig. Ein rumänischer Offizier aus dem Dienstleib beim 128. Infanterie-Regiment auf ein Jahr kommandierte rumänische Leute. Sein Befehl ist nach Berührung verschiedener großherzoglich-sächsischer Schiffe verschwunden. Gest. die Hälfte seines Kommandos ist verirrt.

Eine billige Ruh wurde unlängst auf dem Admiraalschiff des zweiten Geschwaders „Kaiser Friedrich III.“ aufgetreten. Sicher sind gegen zwanzig Männer erkrankt und im Stationslazarett isoliert. Eine Epidemie ist gutartig, ein Todestall bislang nicht vorgekommen. Die Weiterverbreitung der Krankheit erscheint ausgeschlossen.

Die Flucht eines rumänischen Offiziers nach Danzig. Ein rumänischer Offizier aus dem Dienstleib beim 128. Infanterie-Regiment auf ein Jahr kommandierte rumänische Leute. Sein Befehl ist nach Berührung verschiedener großherzoglich-sächsischer Schiffe verschwunden. Gest. die Hälfte seines Kommandos ist verirrt.

Eine billige Ruh wurde unlängst auf dem Admiraalschiff des zweiten Geschwaders „Kaiser Friedrich III.“ aufgetreten. Sicher sind gegen zwanzig Männer erkrankt und im Stationslazarett isoliert. Eine Epidemie ist gutartig, ein Todestall bislang nicht vorgekommen. Die Weiterverbreitung der Krankheit erscheint ausgeschlossen.

Die Flucht eines rumänischen Offiziers nach Danzig. Ein rumänischer Offizier aus dem Dienstleib beim 128. Infanterie-Regiment auf ein Jahr kommandierte rumänische Leute. Sein Befehl ist nach Berührung verschiedener großherzoglich-sächsischer Schiffe verschwunden. Gest. die Hälfte seines Kommandos ist verirrt.

Eine billige Ruh wurde unlängst auf dem Admiraalschiff des zweiten Geschwaders „Kaiser Friedrich III.“ aufgetreten. Sicher sind gegen zwanzig Männer erkrankt und im Stationslazarett isoliert. Eine Epidemie ist gutartig, ein Todestall bislang nicht vorgekommen. Die Weiterverbreitung der Krankheit erscheint ausgeschlossen.

Die Flucht eines rumänischen Offiziers nach Danzig. Ein rumänischer Offizier aus dem Dienstleib beim 128. Infanterie-Regiment auf ein Jahr kommandierte rumänische Leute. Sein Befehl ist nach Berührung verschiedener großherzoglich-sächsischer Schiffe verschwunden. Gest. die Hälfte seines Kommandos ist verirrt.

Eine billige Ruh wurde unlängst auf dem Admiraalschiff des zweiten Geschwaders „Kaiser Friedrich III.“ aufgetreten. Sicher sind gegen zwanzig Männer erkrankt und im Stationslazarett isoliert. Eine Epidemie ist gutartig, ein Todestall bislang nicht vorgekommen. Die Weiterverbreitung der Krankheit erscheint ausgeschlossen.

Die Flucht eines rumänischen Offiziers nach Danzig. Ein rumänischer Offizier aus dem Dienstleib beim 128. Infanterie-Regiment auf ein Jahr kommandierte rumänische Leute. Sein Befehl ist nach Berührung verschiedener großherzoglich-sächsischer Schiffe verschwunden. Gest. die Hälfte seines Kommandos ist verirrt.

Eine billige Ruh wurde unlängst auf dem Admiraalschiff des zweiten Geschwaders „Kaiser Friedrich III.“ aufgetreten. Sicher sind gegen zwanzig Männer erkrankt und im Stationslazarett isoliert. Eine Epidemie ist gutartig, ein Todestall bislang nicht vorgekommen. Die Weiterverbreitung der Krankheit erscheint ausgeschlossen.

Die Flucht eines rumänischen Offiziers nach Danzig. Ein rumänischer Offizier aus

Folge einer Gerichtsentscheidung. Infolge der gerichtlichen Entscheidung, daß durch phonographische Platten und Walzen das Eigentumrecht der Plattenverleger verletzt wird, hat die Pariser phonographische Firma Parke ihren Betrieb bis auf weiteres eingestellt und 1500 Arbeiter entlassen.

Zwei Bomben, die am Freitag wieder in Paris nahe dem Girotakplatz aufgefunden wurden, enthielten nur Kohle oder Gips. Einige andre scheinbare Bomben, deren Legung sich ebenfalls als schlechter Witz erwiesen hat, wurden an verschiedenen Stellen gefunden.

Leopold Wölfing in der Schweiz naturalisiert. Der schweizerische Bundesrat hat dem ehemaligen österreichischen Geheimerat Leopold, der nach seiner Verhaftung mit der Schauspielerin Adamowitsch den Namen Leopold Wölfing annahm, das Bürgerrecht verliehen. Wölfing wird Bürger des Südtirols Aug, wo er sich für 100.000 Franc eine Villa gekauft hat. Ob der nunmehrige Schweizer Wölfing, ohne belästigt zu werden, das österreichische Staatsgebiet betreten darf, ist noch fraglich.

Eine neue Nordpolexpedition. Der bekannte amerikanische Polarforscher Peary bestätigt, eine neue Expedition nach dem Nordpol zu unternehmen. Er hat sich zu diesem Zweck ein neues Fahrzeug bauen lassen, das alle andern bisher benutzten durch seine Auslastung übertrifft. Der Antritt der Reise wird am 1. Juli erfolgen und über Grönland gehen, wo Peary eine Station errichten will. Von hier aus will er versuchen, den Nordpol zu erreichen.

"Ocean-Wolkenkratzer", das ist jetzt das neuere. Englische Zeitungen führen sie ihrem Lesern ausführlich in Bildern und Worten vor. Die Riesendampfer, die Ankunft zu den neuen originellen Beschilderungen gegeben haben, sind die "kommenden Schiffe" der diesjährigen und nächstjährigen nordatlantischen Ocean-Expedition, natürlich deutsche, nämlich die Dampfer "Amerika" und "Kaiserin Augusta Victoria" der Hamburg-Amerika-Linie. Die Tatsache, daß die Hamburg-New Yorker Dampfer zum erstenmal mit regulären Passagierdiensten ausgerüstet werden, hat im Verein mit der ungewöhnlichen Anzahl Passagierdecks, die sich übereinanderthaben, und dem Praktizismus der Wohngeleise den Vergleich mit den New Yorker Eisenbahnen nahegelegt, die ohne Fahrstühle und den höchsten modernen Luxus auch nicht denkbare sind.

Eisenbahnkatastrophe in New York. Auf der New Yorker Centralbahn ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein furchtbares Eisenbahnunglück. Infolge Kesselplosion der Lokomotive eines entgegenkommenden Zuges wurde der gesamte Weitexpress aus den Schienen geschleudert. Zwei Bahnbeamte wurden getötet und 24 Passagiere meist schwer verletzt.

Zehn Frauen im Schlitten getötet. Ein unbeschreibliches Unglück ereignete sich in der Nähe von Hornedville (New York). Eine Gesellschaft von 30 Damen, alles Angehörige bekannter Bürger der Stadt Hornedville, hatte einen Ausflug gemacht und fuhr spät abends mit Schlitten nach Hause. Beim Passieren eines Eisenbahnüberganges wurde einer der Schlitten von einem heranbrauenden Elzgruppe gerissen und alle Insassen, zehn Frauen, getötet. Die Schuld an dem entsetzlichen Unglück soll der Schlittenfahrer tragen, der verflucht, noch an dem nahenden Zuge vorbeizutrommeln.

Umbau der berühmten Brooklyn Bridge. Die Brücken-Ingenieure von New York sind zu der Überzeugung gelangt, daß die Brooklyn Bridge durch den gewaltigen Verkehr, den sie zu bewältigen hat, in einem solchen Maße leide, daß man eine Katastrophe befürchten muß. Die Ingenieure sind der Ansicht, daß die Brücke vollständig umgebaut werden müßt, was etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen würde. Während dieser Zeit wird der Verkehr zwischen New York und Brooklyn über die neue Manhattanbrücke, die Brücke von Williamsburg und durch den Brooklyn-Tunnel seinen Weg nehmen müssen, der jetzt im Bau begriffen ist. Die Kosten des Umbaus werden auf 5.000.000 Dollar belaufen.

Bierkönige Nellame. Der Direktor des Imperial-Theaters in St. Louis, Russel, hat ent-

schieden alle Reklamebuden der Welt übertragen. Sein genialer Trick hat Sensation bei Tier und Mensch erregt, man lachte und füllte ihm die Taschen. Er annoncierte, er wolle 500 lebende Fasen haben, und versprach für jede eine Freilizenz. Raum war die Anklage erstanden, ging die Jagd los. Was keine hatte, begab sich auf den Jagdfang. Eine halbe Stunde nach der Bekündigung am Morgen befand sich der Herr Direktor im Besitz des Gewünschten und die Überträger der Fasen zogen mit ihrem Lohn heim. Da waren alle Sorten von Fasen vertreten, von den schwungvollen orangefarbenen Fasen, bis zur flüssiggrauenden Angora, dem Liebling der Millionenärs. Der Herr Direktor aber hat trotz seines aufgesprochenen Geschäftstalent ein gutes Herz. Er zog den geängstigten Fasen nicht das Fell über die Ohren, sondern band jedem ein schönes, blaues Band mit

Güte auch schon im Aufbruch befunden. Die Staatsanwaltschaft fordert diese Entscheidung durch Revision beim Kammergericht an und bekommt es letztendlich, ob sich die Güte in angelebter Lebensstellung befinden, aber aber dem Arbeitervanteil angehören; um 10 Uhr hätten alle Fasen das Lokal verlassen müssen, eine mäßige Zeit von 15 Minuten diente dem Markt und den Gütern auf keinen Fall zugestellt werden. Das Kammergericht hob die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht zurück. Unerheblich ist es nach Ansicht des Kammergerichts, ob die Güte sich in angelebter Lebensstellung befinden oder nicht. Wenn auch den Fasen eine kurze Freiheit zugestellt werden könnte, um ihr Alter auszutun, ihre Zeit zu bezahlen und um sich anzusehen; eine Freiheit von 15 Minuten sei aber zu lange und

dem Entschluß des Rates in Anerkennung gelegt. Um vier Uhr versammelten sich etwa 200 Abgeordnete der Fabriken in einem ihnen von der Behörde zur Verfügung gestellten großen Lokal, und um 6 Uhr waren die zwölf Arbeitervanteile gewählt (?). Bald darauf wurden sie von Trepow empfangen: "Ihr werdet die Güte haben, von eurem Kaiser empfangen zu werden," sprach er zu ihnen. "Ich brauche euch nicht erst zu sagen, daß ich euer Kaiser habe." Unerheblich ist es nach Ansicht des Kammergerichts, ob die Güte sich in angelebter Lebensstellung befinden oder nicht. Wenn auch den Fasen eine kurze Freiheit zugestellt werden könnte, um ihr Alter auszutun, ihre Zeit zu bezahlen und um sich anzusehen; eine Freiheit von 15 Minuten sei aber zu lange und

Eisenbahnminister v. Budde

Rede im preuß. Abgeordnetenhaus über die Kanalvorlage.



einer Messe für sein neues Stück. Die Fasen legte sie in Freiheit. Da sie das größte Tor 500 Fasen auf einmal hatte. Die Heimabrechenden legten was sie kommen nach Hause, die heimatlosen rennen wahrscheinlich jetzt noch umher.

Gerichtshalle.

Göttingen. Der Naturforschungs-Dr. phil. Brodmeier aus Herzberg hatte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung vor der diesjährigen Strafkammer zu verantworten. Er hatte bei einer mit einer ansteckenden Krankheit behafteten Ehefrau eine falsche Kur angewandt und dadurch deren Gefundheit stark gefährdet. Die Verhandlung, die unter Ausschuß der Öffentlichkeit geführt wurde, endete mit der Verurteilung zu zwei Monat Gefängnis.

SS Konitz. Der Wirt, der das Vermögen seiner Gäste über die gebotene Polizeiabgabe hinaus duldet, macht sich nach § 365 (2) des Reichs-Strafgesetzbuchs strafbar. Der Distrikts- und Gouverneur G. war auf Grund dieser Bestimmung in Verbindung mit einer Regierungspolizeiordnung angeklagt und vom Schöffengericht verurteilt worden, weil er eines Abends drei Gäste über die gebotene Polizeiabgabe, die auf 10 Uhr abends festgesetzt war, noch 15 Minuten länger in seinem Lokale gehalten habe. Das Landgericht sprach aber den Angeklagten frei, weil man von einem Wirt nicht verlangen könne, daß er Gäste, die sich in angestrafter Lebensstellung befinden, mit dem Schwage 10 Uhr abends seinem Lokal verlässt. G. habe um 10 Uhr feierabend gehalten und nach 10 Uhr sein Bier mehr verschüttet; als um 10 Uhr 15 Minuten ein Polizeibeamter das Lokal betrat, hätten sich die

Buntes Allerlei.

Stärkung und Erhaltung der Schenkung ist die Gewohnheit, sowohl die Angestellten, wie auch die Augenbrauen und Schläfengegen, täglich, am besten unmittelbar vor dem Schlafengehen, mit kaltem Wasser zu besprühen. Man bediene sich dessen aber mehrmals des Tages, wenn das Auge vielleicht gerade schwäche oder verunsichert wird. Beamtage waren drei Wochen Stubenarrest. Strafmaildernd wurde in Betroffen gegen das gefundene häusliche Folgen dieser Verhandlung bei den Soldaten nicht nachweisbar sein.

Fatal. Erster Soldat: "Warum nimmt du dir keine Schönen mehr als Schatz?" — Zweiter Soldat: "Mir mehr! Als mich meine Leute im Rückenwurf vertrieben, kam gerade der Gerichtsvollzieher, verriegelte ihn und, da ihn eigenmächtig niemand öffnen durfte, mußte ich viele vierundzwanzig Stunden drin liegen." (Lustig.)

Anallyps. Bielscher Handelsberater: "Was mir so neulich passiert ist! Als ich durch eine Straße spazierte, erblickte ich mit einem Male mehrere Häuser, von denen ich schon ganz vergessen hatte, daß sie mir auch gehörten." (Lustig.)

Verblümt. Sie (entzückt): "Du scheinst doch noch zu freuen, daß mein Papa sein ganzes Vermögen verloren hat!" — Er: "Gott bewahre; ich freue mich ja nur, daß wir noch nicht öffentlich verlobt sind!" (Lustig.)

er sah die alte Frau auf einmal durch und durch, wie es die Leute von ihm behaupteten. Nur langsam lösten sich die Augen des Hexers von dem Gesicht seiner alten Verbindeten, an dem doch wahnsinnig nichts Schönes zu sehen war.

Christian und die Schnellermei kamen jetzt auch herbei, und der eifere begrüßte herzlich den Gendarm, mit dem er Soldat gewesen war, während die letztere dem Krautkleider ein wenig verwirrt sehr freundliche Worte gab. Es war fast, als ob sie ihm etwas abzubauen habe, denn seine damalige Späherrolle war nicht ganz unbemerkt geblieben und hatte sich solange herumgesprochen, bis es auch zu den Nachbarn bestillt wurde, was sie nicht recht wußten, wie viel er gehört und gesehen. Er hatte übrigens nur ein fast tristes Lächeln zur Antwort. Dann trennte man sich mit dem Versprechen — die Seelenholerin tat es nicht anders — am Abend bei den alten Leuten gemeinschaftlich zusammenzukommen. Die Beinhäuslerin stand noch Seelenholerin, dem Krautkleider zu zufallen: "Mein Alter gefällt mir nicht, was sagst du dazu?" Er erwiderte mit einem unerträglichen Gesicht:

"Da seid Ihr mit der Anfrage gerade an den richtigen gekommen, denn Ihr wißt ja, daß ich durch die Leute hindurchsehe wie durch Glas. Wenn es so fortgeht" — sagte er mit seufzender Beleidigung hinzu — "so seid Ihr in vier Wochen Witwe." — Sie schlug die Augen nieder und trippelte eilig davon.

22. II

(Fortsetzung folgt.)

gehen werde. Ach, wie war der Mann in den wenigen Wochen heruntergekommen! Er, der körperlich fast riesenhoch veranlagt war, gleich wirtschaftlich noch einem wandelnden Beinhäuschen, daß ein böser Husten gleich einem unholden Spuk zuweilen erschütterte. Wenn die Sonne auch mit ihrem letzten Feuerlöschen entzündend am blauen Himmel stand, strotzte ihn doch bis ins Mark und drohende Schmerzen zerrührten sein Inneres.

Während er so in sich selbst verhunkeln stand, schliefte er immer wieder den Kopf, der gar nichts mehr von einem behäbigen Rennier an sich hatte. Sein Weib bewachte ihn mit unruhig schlafenden Augen, die Leute aber stießen sich an und wispern sich zu: "Der geht auch nicht mehr lange, denn wer sein Testament gemacht hat, muß bald abfahren, das ist eine alte Geschichte. Dann kann seine Alte in die dritte Faust lachen, denn sie erbt alles!"

Das war übrigens nur der Anfang, der einem halb verhaltenen Große glich, denn die Beinhäuslerin konnte so ziemlich niemand ausschließen, weil es die, die sie bei eigentlicher ihr Leben und Tod am Grab ihrer Mutter, während Christian an demjenigen ihres Vaters verweilte. Wenn man die "Pflegeländer" so absieht von den Alten vom Berge, so ist sie an und wisperte sich zu: "Der geht auch nicht mehr lange, denn wer sein Testament gemacht hat, muß bald abfahren, das ist eine alte Geschichte. Dann kann seine Alte in die dritte Faust lachen, denn sie erbt alles!"

Er hatte den Anschein, als ob das alte, zusammengesogene und auch zum Skelett abgezogene Weiblein plötzlich einem solchen Anfall unterlegen wolle. Sie war eben in leichter Zeit, wie sie begannete, aus Sorge für den Zustand ihres Mannes, — denn sie immer ein unverändertes Weib gewesen — sehr "sprechhaft" geworden und ein plötzliches Gedächtnis lag, dessen Urzüge ihr nicht augendlich klar war, konnte sie jetzt von Sinnen dringen.

Auf einmal war jetzt neben ihr, gerade wie einige Zeit groß, stark und jüngend geworden,

Gasthof zu Hermisdorf.

Zu meinem Sonntag, den 12. Februar stattfindenden

Abend-Essen

verbunden mit Ballmusik

lade hierdurch ganz ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Gustav Schönert.

Montag, d. 13. Febr., um 1 Uhr nachm.
wird der Nachlass des Maurers Winkler im Nachlassgrundstück öffentlich versteigert, bestehend in

Möbel, Maurerhandwerkszeug, Wirtschaftsgeräte und Kleidungsstücken.

Die Witwe.

Karneval 1905.

Kuschlemusch

komponiert von Hans Wunder.

Eben erschien unter obengemachtem Titel ein Potpourri für Klavier, welches die 30 allerbeliebtesten neuen und ältern Karnevalslieder mit 1 Strophe unterlegtem Text in bequemer, vollklingender Spielart enthält. Weil bei den meisten Liedern die Melodie in mittlerer Höhe liegt, eignet sich das umfangreiche und prachtvoll ausgestattete Werk auch als Gesangbegleitung.

Gross Notaformat. Preis Mk. I.— Prachtvoller origineller Titel.

Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen, auch direkt von Köln (franco) gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Copirtinten.
Schreib- und Copirtinten.

Buchtinten.

„Atral“ (flüss. chin. Tusche).

Unverwaschbare.

Auszichtschen. (2 Farbe.)

Filz, Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographentinte, -Blätter und -Masse.

Stempelfarben, Stempelkissen.

„Carin“, Fleischstempelfarbe,
giftfrei, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erste und Falschst. der wahrhaftigen

Allaria-Schreib- u. Copirtinten,

leichtlösliches, halbfeste und unverwaschende

Einweggalvanische Klasse L

empfiehlt

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Die Ausführung sämtlicher

Tischlerarbeiten sowie Särgen

wovon ich stets Lager unterhalte liefert in einfacher und hoch-eleganter Ausführung unter Berechnung billiger Preise

Emil Richter, Hammermühle Ottendorf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegen seitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsjahr Ende September 1904:

85 700 Personen mit 698 Millionen Mark Versicherungssumme.

Persönlich: Gehalt Versicherungssumme:

252 Millionen Mark. 186 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Innenschärkeit dreijähriger Polisen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungsgesellschaften. Ihre Überfälle fallen bei ihr den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert jährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Herr Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 30.

Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Grosse Auswahl

Genre-Postkarten

Trauer-Karten

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen

empfiehlt

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

empfiehlt

Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 12. Februar

Bratwurst-Schmaus mit gutbesetzter BALLMUSIK

wozu ich alle meine werten Geschäftsfreunde, Freunde und Bekannte hierdurch höflich einlade.

Hochachtungsvoll

A. Hauswald.

Holz-Versteigerung.

Sonnabend, den 11. Februar, nachmittag 3 Uhr, kommen auf dem Robert Graf'schen Holzgrundstück zu Cunnersdorf 3 Minuten von der Okrillaer Straße 40 bis 45 Am. Rollen u. Bäden, 60 bis 70 Stück Stangen und Baumriegel, 80 Am. Astreißig meistbietend zur Versteigerung.

6. Pohle, Grossdittmannsdorf.

Ehrenerklärung!

Die gegen Ihren Jungnickel ausgesetzte Verdächtigung nehme ich hiermit mit Bedauern als unwahr zurück.
Wilhelmine verw. Winkler, Ottendorf.

Speisekarten

hält vorläufig die Buchhandlung.

Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, 2 Räumen, Küche und Zub hör ist zum 1. April zu vermieten.

Näheres bei Kaufmann Werner, Groß-Okrilla.

Bestellungen auf Zeitschriften

aller Art nimmt entgegen

die Buchhandlung Groß-Okrilla.

Eine Knabe, welcher Ostern die Schule verlässt und Lust hat

Tischler

zu werden, findet gutes Unterkommen bei

Emil Richter
Hammermühle Ottendorf.

Haussegen

Wandsprüche

empfiehlt in verschiedenen Ausführungen schon von 10 Pf. an.

Buchhandlung Gross-Okrilla.

Gute

Speise-Kartoffeln

— empfiehlt billig — Max Herrich.

Lampenkocher.

Dieselbe ist verstellbar und passt zu jeder Stehlampe. In 5 Minuten 2 Tassen Kaffee, Thee, Kakao u. s. für 2 Personen Kartoffeln, Eier usw. Einmal verlust: unentbehrlich. Große Seideriparis. Mit Kaffeeöl.

2.— Mk. per Nachnahme.
E. Rengert,
Fürstenwalde a Spree.

Schablonen



die Buchhandlung.